

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

23.8.1823 (No. 233)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 233.

Samstag, den 23. August

1823.

Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. (Riga.) — Spanien. — Türkei.

Württemberg.

Der Constitutionel vom 18. und der Moniteur vom 19. August enthalten folgendes Schreiben des Bundestagsgeandten, Freihrn. v. Wangenheim, an den Redakteur des Constitutionel:

Frankfurt, den 11. Aug.

M. H. Ihr Blatt vom 2. Aug. d. J. enthält unter der Rubrik, Mainz den 29. Jul., einen Artikel, in welchem meine bevorstehende Abberufung von dem Posten eines Ministers Sr. Maj. des Königs von Württemberg bei der hohen deutschen Bundesversammlung, auf eine so wenig mit der Wahrheit übereinstimmende Weise dargestellt wird, daß ich mich veranlaßt finde, dieselbe zu berichtigen.

Die Gründe zu meiner Abberufung, wie selbige dem Könige, meinem Herrn, durch seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt worden sind, liegen in einem Rapport, den ich dem Bundestage in der Qualität eines Berichterstatters der Kommission abgelegt habe, welche zur Prüfung der Ansprüche der Reklamanten niedergesetzt war, die sich durch die gegen das ehemalige Königreich Westphalen in Wirksamkeit gesetzten administrativen Maßregeln für beeinträchtigt erklären.

Man sagt, dieser Rapport habe auf dem Bundestage sowohl als im Publikum einen Ausbruch von Unzufriedenheit veranlaßt, welcher mit Sorgfalt zu vermeiden gewesen wäre.

Durch die Protokolle der Bundestagsitzungen vom 5. Jun. ist dieser Rapport offenkundig geworden, wo also Jedermann denselben auffuchen, und beurtheilen kann, in wie fern diese Meinung gegründet sey, mit deren Widerlegung ich mich nicht aufhalten werde.

Ich will hier bloß bemerken, daß meine Zurückberufung keineswegs durch die Art veranlaßt worden ist, mit welcher ich »auf eine meinen Kollegen mißfällige Weise« die Grundsätze des württembergischen Kabinetts geltend gemacht hätte.

Dieses Ansühren Ihres Korrespondenten ist eben so beleidigend gegen die Würde eines Monarchen, als die gleichfalls grundlose Behauptung, der König habe recht gern in meine Entlassung gewilligt; eine Behauptung, welche zu gleicher Zeit die Gerechtigkeit, das Zartgefühl und die Sr. Majestät schuldige Ehrfurcht verletzt.

Indem ich Sie bitte, gegenwärtigen Brief in Ihr nächstes Blatt aufzunehmen, habe ich die Ehre zc.

Der Freiherr v. Wangenheim,
Staatsminister Sr. M. des Königs von Württemberg bei dem deutschen Bundestage.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Aug. Die Idee, zu Versorgung der Armen Kolonistendörfer anzulegen, hat guten Fortgang in verschiedenen Gegenden des Reichs. Auf seiner letzten Reise besuchte der König die Armenkolonie Frederiksgade bei Quikborn in der Harkeshayde. Der Vizepräsident Lawatz und der Pfarrer Ludwig von Quikborn stellten Sr. M. die sämmtlichen männlichen und weiblichen Kolonisten, 61 an der Zahl, vor. Alle waren in selbst erzeugte wollene und leinene Stoffe gekleidet. Sr. M. legten bei dieser Gelegenheit den Grundstein zu einem neuen Schul- und Arbeitshause, und ergänzten die zu dessen Erbauung bereits angewiesenen Fonds durch ein Geschenk von 740 Speziesthalern.

Frankreich.

Paris, den 18. August. 5prozent. Konsol. 93 Fr. 20 Cent.

Eine schöne Säule von schwarzem Granit hat in dem Graben von Vincennes den Platz der hölzernen Pyramide eingenommen, welche bis jetzt die Stelle bezeichnete, wo das Blut des unglücklichen Herzogs von Enghien floß. Das in einem einfachen, aber edlen Style gearbeitete Denkmal trägt, in metallenen Buchstaben, die Inschrift: »Hic cecidit!« (Hier fiel er.) Der Rasenplatz, auf dem die Säule steht, ist durch ein eisernes Gitter von dem übrigen Graben getrennt. (J. d. Deb.)

Großbritannien.

London, den 15. Aug. 3prozent. Konsol. 82½; dito in Rechnung 82½; dito reduz. 83; Bankaktien 224½.

Die Admiralität hat Nachrichten von dem königl. Schiffe Griper, Kapitän Clavering, an dessen Bord sich Kapitän Sabine eingeschifft hat, um in den hohen Norderbreiten Beobachtungen über die Schwingungen des Penduls zu machen. Der Griper war, nach einer beschwerlichen Fahrt, zu Anfang des Juni am Nordkap angekommen, und sollte ungefähr 3 Wochen lang zu Hammerfest liegen bleiben, von dort nach Spitzbergen, als der zweiten Beobachtungsstation, unter Segel gehen, dann aber nach der östlichen Küste von Grönland steuern, und so weit als irgend möglich gegen den

Vorhinauf zu bringen suchen, den Rückweg hierauf längs der grönländischen Küste nehmen, in Island anlegen, und dann nach Drontheim in Norwegen segeln, um vor seiner Rückkehr nach England am letztern Orte die 4te Serie seiner Observationen zu vollenden. Die Expedition wird sonach erst Anfang November in England wieder eintreffen können. (Moniteur.)

D e s t r e i c h.

Am 16. Aug. standen zu Wien die Metalliques zu 81 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 921.

Innsbruck, den 18. Aug. Heute ist das erste Bataillon des k. k. f. b. n. Linieninfanterieregiments Baron Trapp auf seinem Marsch aus Italien hier eingetroffen.

R u s s l a n d.

Riga, den 23. Jul. Im liefländischen Gouvernement, mit Inbegriff der Provinz Desel, sind bei dem diesjährigen ersten Termine zur persönlichen Freiheit gelangt: 39,045 Personen männlichen und 38,183 weiblichen Geschlechts. Se. Maj. haben über die bezeugte Wirksamkeit der Kreis- und Kirchspielsrichter Ihr Wohlwollen zu erkennen gegeben, und auch dem Adel des Kur- und estländischen Gouvernements für den um das Wohl der Bauern besorgten guten Willen, und für die gute Behandlung derselben, durch die Adels-Marschälle, den Grafen Medem und den Baron v. Rosen, Ihre Zufriedenheit bezeugen zu lassen geruht.

S p a n i e n.

Durch einen Tagsbefehl, d. d. Andujar, den 9. Aug., erklärt der Gen. Guilleminot im Namen Sr. K. H. des Herzogs von Angouleme dem zweiten Armeekorps die Zufriedenheit dieses Prinzen mit dem Benehmen der Truppen in den Gefechten vom 13. Jul. bei Lorca; vom 25. Jul. bei Guadalhuertana, und vom 28. Jul. zu Campillo de Arenas. (Offiz. Moniteur.)

Madrid, den 13. Aug. Vor Ankunft des Herzogs von Angouleme bei Cadix dürfen wir kaum hoffen, hier etwas Interessantes aus den südlichen Provinzen zu hören; das wenige, was wir an sogenannten man sagt's haben, ist Folgendes:

Eine Staffette von Cadix ist gestern durch Madrid gegangen, und hat — Nichts neues mitgebracht.

Gen. Bordesoult soll eine Proposition der Cortes zurückgewiesen, aber schon wieder eine neue erhalten haben.

Gen. Alava soll abgesetzt, vor ein Kriegsgericht gestellt, und füsillirt worden seyn.

Es heißt, der Herzog von Infantado und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Saëz, würden sich nach Puerto Santa Maria begeben.

Allgemein verbreitet sich das Gerücht, die um ihrer Meinungen willen Verhafteten würden auf Befehl der Regentenschaft in ganz Spanien freigegeben.

Daraus, daß Sir W. W. Court auf seine erneuerte Proposition der englischen Vermittlung am 19. Jul. noch keine befriedigende Antwort von den Cortes erhalten hatte, will man schließen, daß damals Frankreich noch

ganz allein mit dem Gouvernement zu Cadix in Unterhandlung stand.

Nach einer offiziellen Meldung des General Bourk, waren die Breschbatterien vor Corunna fertig; der General wollte die Stadt noch einmal auffordern lassen, und im Fall sie sich nicht ergeben sollte, den 6. August mit dem Beschießen aus 24 Pfündern den Anfang nehmen.

Die Generale Morillo und Baroché-Jacquelin waren nach einem Siege über Palarea und Rosello in Vigo eingezogen, wo sie noch einen Vorrath von Artillerie gefunden hatten. Beide waren im Begriff, von dort nach dem kleinen Fort Bayona abzugehen, um dem General auch dort keine Zeit zu ernsthafter Gegenwehr zu lassen.

(F. d. Deb.)

Die Regentenschaft hat ein Reglement über die neue Organisation der Armee ausgehen lassen. Diesem zufolge wird die Infanterie künftig bloß aus einfachen Bataillons zusammengesetzt seyn. Jedes Linienbataillon wird aus 1 Grenadierkompagnie, 1 Schützenkompagnie und 6 Füßlerkompagnien, zusammen aus 1000 Mann ohne die Offiziere bestehen. Die leichten Bataillons werden acht gleiche Kompagnien à 140 Mann haben. Die Kavallerieregimenter erhalten 4 Eskadrons à 2 Kompagnien, zusammen 544 Mann, ohne die Offiziere, und 480 Pferde. (Echo du Midi.)

Zu Igualada war ein verborgener Depot von Kriegsbedürfnissen in einer Kirche entdeckt worden. (Ebendas.)

Aus San Fernando de Figueras machte die Garnison am 9. Aug. einen Ausfall. Gen. Maringone, welcher die franz. Blockadetruppen kommandirt, schlug die 8 — 900 Mann glücklich wieder zurück. (Ebendas.)

Cadix, den 28. Juni. (Ueber England.) Eine der französischen Freigatten am Eingange des Hafens hat gestern einen Parlamentär mit Depeschen an unsere Regierung nach der Stadt gesandt. Der franz. Admiral zeigt darin dem Marineminister an, ein konstitutioneller Kaper sey von der unter seinem Kommando stehenden Eskadre zwar genommen, aber bloß desarmirt und dann wieder freigegeben worden. Er führt diese Thatsache als einen Beweis an, daß Frankreich keinen Krieg mit Spanien zur Absicht habe, und schließt mit der Aufforderung, uns zu vereinigen, und den König in Freiheit zu setzen. (Constitut.)

(Armee von Catalonien.)

Perpignan, den 9. Aug. (Privatkorrespondenz.) Seit 3 Tagen wiederholten alle Catalonier, welche hier ankommen, das unverbürgte Gerücht: die Engländer hätten 100,000 Piaster nach Tarragona geschickt. — Heute erfahren wir mit Gewißheit, daß wirklich eine englische Brigg zu Tarragona eingelaufen ist, die von Seite der Kaufmannschaft zu Gibraltar 80,000 harte Piaster und 4000 Gewehre dahin gebracht hat. Der Rest der Ladung bestand aus Mehl und Kriegsmunition. (Constitut.)

Mehrere Militärspitäler sind von den franz. Truppen in Catalonien organisirt worden. Von den beiden größten befindet sich das eine zu San Jeronimo de Bal-

dabron, eine Stunde von Barcellona, das andere zu San Jeronimo de la Martha, 1¹/₂ Stunde von der Stadt. Da jedoch alle diese Einrichtungen nicht mehr hinlänglich waren, so sollte eine Evacuation von transportablen Kranken aus Girona nach dem französischen Departement statt finden, und die leeren Plätze durch leichtere Blessirte und Kranke aus den spanisch-französischen Spitalern wieder besetzt werden. (Constitut.)

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Jul. Wir leben seit Abgang der letzten Post in einiger Unruhe, da seit dem am 15. im Arsenal ausgebrochenen Brande, wobei es auf die Vernichtung aller Marineetablissemens abgesehen war, kein Tag mehr vergangen ist, wo nicht neue türkische Wohnungen im Rauch aufgingen. Die Unzufriedenheit des Volkes und der herumirrenden Jamaks über die Regierung spricht sich dadurch am deutlichsten aus, daß die meisten in den letzten Tagen angezündeten Feuersbrünste Wohnungen der Ulema's (Gesezkundigen), denen das Volk Einfluß bei der Regierung zuschreibt, trafen. Bei Ausbruch des Brandes war der Pallast des verhaßten Janitscharenaga vorzüglich der Gegenstand der Wuth der Jamaks; sogar in eine der herrlichsten Moscheen suchten sie Feuer einzulegen, aber es wurde glücklich vereitelt. Augenzeugen, die sich an diesem Tage an den Kanal wagten, sagen, der Brand der Schiffe sey für die Türken eine Scene der stumpfsten Gleichgültigkeit gewesen. Man rechnet gegen 2000 Häuser, die in Asche verwandelt worden sind. Fünf Tage nach diesem Ereigniß begab sich der Sultan in den Pallast des Großwesiers, wo gewöhnlich die Ministerversammlungen gehalten werden, und wo sich nur bei den dringendsten Angelegenheiten der Sultan einzufinden pflegt. Der jetzige Sultan ist seit seiner Thronbesteigung erst zweimal dort erschienen. Diesmal hielt er eine vierstündige Konferenz mit allen Ministern und Ulema's. In dessen Herrschaft über das Resultat das tiefste Stillschweigen, und nur aus den ergriffenen Maßregeln sieht man, daß alles aufgeboten werden soll, um die Meuterer, welche den Krieg unter den Moslims selbst entzündeten möchten, zu Paaren zu treiben. — Aus dem Archipel nichts Neues! (Allg. Z.)

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Juli: »Die Schwierigkeit, zuverlässige Nachrichten aus den Provinzen, wo der Kriegsschauplatz sich befindet zu erhalten, war nie größer, als in dem diesjährigen Feldzuge; die Pforte beobachtet ein tiefes Stillschweigen über die Bewegungen ihrer Truppen und Flotten; die Korrespondenz mit auswärtigen, selbst wenig entfernten Plätzen, ist vielen Hindernissen unterworfen; und nur mit Mühe gelangt man dahin, die einander durchkreuzenden Privatgerüchte auf einige sichere Resultate zurückzuführen. — Unter dessen haben wir hinreichende Gründe, folgende Daten als authentisch zu betrachten: Die türkischen Truppen sind auf mehreren Wegen gegen Morea vorgerückt. Sie haben — vermuthlich von Negropont aus, obgleich andere Berichte

versichern, daß sie auch im Besitz der Thermopylen waren — Livadia, Theben und Athen besetzt. Die Einnahme dieser letztern Stadt ist durch Omer Bei, Musselim von Caristo, bewerkstelligt worden, welcher dafür mit dem Range eines Pascha von drei Rosschweifen und der Statthalterschaft von Negropont belohnt worden ist. Der größte Theil der Einwohner von Athen hat sich, so wie die von Theben, auf die Insel Salamis geflüchtet. In der Acropolis befindet sich eine Besatzung von ungefähr 300 Mann, die zwar mit Lebensmitteln, Waffen und Munition hinlänglich versehen ist, doch nach Aussage der vor Kurzem hier angekommenen Reisenden nicht eben entschlossen scheint, langen Widerstand zu leisten. Die in Athen befindlichen fremden Konsula haben sich in Folge einer vor dem Abzuge der Insurgenten an sie ergangenen Aufforderung aus der Stadt entfernen müssen; der kais. königl., so wie der königl. französische Konsul sind bereits in Syra angekommen. — Auf einer andern Seite ist Mustapha Pascha von Scutari, dessen Ankunft bei der Hauptarmee mit einem Korps von 12 bis 15,000 Mann nun nicht mehr bezweifelt werden kann, nach Salona vorgedrungen, und hat an der nördlichen Küste des Meerbusens von Lepanto eine Stellung genommen, welche die Absicht andeutet, von Scala oder einem andern Punkte dieser Küste aus nach der Halbinsel überzusetzen. Die Türken scheinen den Plan zu haben, die Landenge von Korinth ganz zu umgehen, und einzelne Truppenkorps auf Schiffen über den Meerbusen nach Morea zu transportiren. Dies mag auch erklären, warum der Kapadan Pascha, nachdem er seine ganze Flotte (bis auf eine Abtheilung, die Napoli di Romania blockirt) an sich gezogen, und seine ersten Zwecke sämmtlich erreicht hat, bisher unbeweglich bei Patras liegen geblieben ist. In Albanien sollen eben Truppenkorps unter Jusuf Pascha und Omer Brione marschfertig, oder bereits auf dem Marsche begriffen seyn, um gegen Missolonghi zu operiren, welches bis jetzt nur von der Seeseite blockirt war. Durch die Erfahrungen des vorigen Feldzuges belehrt, gehen die türkischen Heerführer diesmal sehr langsam und bedächtig zu Werke, und sind mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen reichlich versorgt.«

Corfu, den 15. Juli (Aus Privatbriefen.) Während des Monats Juni haben drei blutige Gefechte statt gefunden; auf drei verschiedenen Punkten des Pinus haben sich die Griechen allzeit siegreich mit den Türken gemessen. Nach den neuesten Berichten sind die Resultate, vorzüglich des dritten Gefechts, sehr günstig für die griechischen Waffen gewesen. Der sehr brauchbare Feldherr der Albaner, Suldo Corgea, ist nämlich bei dieser Gelegenheit umgekommen. — Die Griechen näherten sich in Folge ihres letzten Sieges immer mehr den Engpässen von Zygos auf den Höhen des Gebirgs, und etablierten von dort aus eine Verbindung mit dem Olymp und Bolos, wohin sich die Insurrection nun auch verbreitet. Die Türken sind sonach auf der Ebene von Larissa so gut wie eingeschlossen. — Die

mit der Rekrutierung in Albanien beauftragten türkischen Offiziere machen in diesem Geschäft nur geringe Fortschritte. Indessen haben sich doch die beiden in Streit gerathenen dort kommandirenden Generale, Fuffuf und Dmer-Brione, wieder mit einander versöhnt, und der letzte ist durch eine Ordre des Divans von neuem als Pascha von Janina installiert worden. Beide Pascha's wollen nun, wie es heißt, gemeinschaftlich eine Unternehmung gegen Acarnanien machen. (Constit.)

Die Etoile führt ein Schreiben aus Smyrna vom 7. Juli an, worin gemeldet wird, daß die türkische, egyptische und algierische Flotte die noch von den Türken besetzten Festungen auf Candia und Morea verproviantirt haben, und daß man einem baldigen Gefechte zwischen der griechischen Flotte und einer der im Archipel befindlichen Eskadren entgegen sieht.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Aug.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,2 L.	11,3 G.	60 G.	SW.
M. 2	27 Z. 11,5 L.	17,5 G.	39 G.	SW.
N. 9½	27 Z. 11,9 L.	14,9 G.	44 G.	SW.

Sonnig mit einzelnen Wolken — Abends Bewölkung des ganzen Himmels.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. August (zum erstenmale): Dmar und Leila, romantische Oper in 3 Akten, von L. Robert; in Musik gesetzt vom Konzertmeister Tesca.

Karlsruhe. [Museum.] Die Generalversammlung am Montag, den 25. August, findet nicht Vormittags um 11 Uhr, sondern erst Mittags um 12 Uhr statt.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Verkauf oder Verpachtung des bisherigen Conversations-Hauses in Baden bei Kastatt.] Die Unterzeichneten haben, als Entreprenurs des neuen Conversationshauses in Baden, das bisherige Conversations-Gebäude übernommen, und es sind ihnen von Seiten des Staats die Bad-, Quellen- und Realwirthschaftsgerechtigkeiten, so wie die nicht unbedeutenden bürgerlichen Rechte auf dasselbe verliehen worden. Da ihnen jedoch ihre Verhältnisse nicht gestatten, hiervon selbst Gebrauch zu machen, so wünschen sie einen geeigneten Käufer zu finden, dem sich hier die günstigste Gelegenheit darbieten würde, sein Kapital geltend zu machen.

Baden gehört durch seine herrliche Lage, durch seine reichen Umgebungen, und die seit Jahrhunderten bewährte Heilkraft seiner Quellen zu den ersten Bädern Deutschlands, und zumal möchte ihm in Hinsicht auf Naturschönheit schwerlich ein anderes den Rang streitig machen können. Der Besuch ist die Kurzeit über äußerst zahlreich, und man kann im Durchschnitt jährlich zwischen 5 und 6000 Fremde annehmen, die aus den Hauptländern Europas da zusammen treffen. Das

Gebäude, welches die Unterzeichneten hier ausbieten, ist, nächst dem herrschaftlichen Schlosse, das bedeutendste in Baden. Es wurde im vorigen Jahrhundert als Kollegium für die Jesuiten aufs solideste und bequemste erbaut, und vor 14 Jahren zu einem Conversations-Hause und einer Restauration zweckmäßig eingerichtet. Die Lage desselben, auf dem Markte, der Stiftskirche gegenüber, ist eine der schönsten, und das Haus steht von allen Seiten frei, und beherrscht die herrlichsten Ausichten auf die Promenade, nach Lichtenthal, auf die Hochgebirge des Schwarzwaldes, und in die belebtesten Straßen der Stadt. Vor dem Gebäude zieht sich eine englische Anlage mit 2 Bassins und einem springenden Trinkbrunnen hin. Diese Anlage, welche jedoch geschlossen werden kann, verbindet den untern Theil der Stadt mit dem Markte.

Im Innern des Hauses befinden sich:

- 1) Ein durch zwei Geschosse laufender, prächtiger Saal, ohngefähr 100 Fuß lang und 33 Fuß breit.
- 2) Parterre vom Garten 4 Piegen, 4 andere ober demselben; im ersten Stok 19 Piegen, 3 mit Badmännern; im zweiten Stok 15; im dritten 15, und im vierten 21; zusammen 78 bewohnbare Piegen.
- 3) An Oekonomiegebäuden: Fünf gewölbte Keller, von denen der größte in Felsen gehauen ist, für 200 Fuder Wein; Waschküche, Holzremise mit Stallung; das alte Metzgebäude, hinter dem Conversations-Hause gelegen, welches zu Stallung für 30 Pferde leicht eingerichtet werden kann. Im Hofe ist ein Röhrenbrunnen.

Im Hauptgebäude befinden sich zwar jetzt nur 4 Badwannen, allein dem Eigenthümer ist von höchster Behörde die Erlaubniß zugesichert, von der ganz nahen Hauptquelle das zu einer vollständigen Badwirthschaft erforderliche Wasser zu benutzen, und zu den Vorrichtungen gebricht es nicht an Raum.

Die Zimmer sind meist sehr geräumig, und genießen die schönsten Ausichten in das Thal von Baden. Ueberhaupt eignet sich das Gebäude durch Lage und innere Einrichtung besonders zur Aufnahme von Herrschaften.

Sollte sich dazu kein annehmlicher Käufer finden, so wären die Unterzeichneten geneigt, das Ganze in Pacht zu geben.

Das neue Conversations-Haus auf der Promenade kann zwar erst in der nächsten Badzeit (1824) benutzt werden, und bis zu Ende des gegenwärtigen Sommers bleibt das alte noch seiner bisherigen Bestimmung vorbehalten. Die vorläufigen Einrichtungen zur Wirthschaft ic, auf das nächste Jahr, lassen sich indessen schon mit Ende der laufenden Kurzeit treffen.

Lusttragende belieben sich gefälligst an die Unterzeichneten unmittelbar, oder an Hrn. Architekt Vertsch in Baden zu wenden, der auch das Gebäude zeigen wird. Die Bedingungen wird man gewiß annehmlich finden.

Karlsruhe, den 25. Jul. 1823.

T. J. Verkmüller.
T. E. Holb.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Gastwirthschaft zum grünen Hof käuflich an sich gebracht, und eröffnet solche Sonntag, den 24. d. M., wovon er seine verehrten Freunde und Gönner mit der Bitte in Kenntniß setzt, sein Haus mit ihrem Besuche zu beehren, indem er nicht ermangeln wird, dem früher ihm geschenkten Vertrauen auch hier zu entsprechen, und alle billige Wünsche zu erfüllen.

Karlsruhe, den 20. August 1823.

Ch. Trifler.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24., wird in Baden, und Mittwoch, den 27. Aug., in Kastatt aufgeführt: Der Freischütz, große romantische Oper in 3 Akten, von Fr. Kind; Musik von C. M. v. Weber.